

## Der Neue ist ein Überflieger

*Ein Rundgang mit dem designierten Präsidenten Garabed Antranikian durch die TUHH*

Andreas Schmidt, Hamburger Abendblatt, 11.04.2011

1     Seinen Willen, etwas zu werden, hätte Garabed Antranikian fast mit dem Leben  
2 bezahlt. Beirut im Libanon 1975, das Land versinkt im Bürgerkrieg. Garabed  
3 Antranikian studiert Biologie an der amerikanischen Universität in Beirut, arbeitet und  
4 lebt auf dem Campus. Ein Jahr später hat er seinen Master in der Tasche, will  
5 promovieren - aber wo?

6     Der junge Mann will sich ein amerikanisches Visum besorgen, die Botschaft liegt  
7 einen Kilometer vom Campus entfernt. Garabed Antranikian, den alle Garo nennen,  
8 versucht an halbwegs ruhigen Tagen zu den Amerikanern zu gelangen, aber  
9 Heckenschützen sitzen auf den Gebäuden und schießen auf ihn.

10    "Irgendwann war mir klar, dass es keine gute Idee ist, für ein amerikanisches Visum  
11 zu sterben", sagt Garabed Antranikian in seinem Büro im NIT-Gebäude auf dem  
12 Campus der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

13    So entscheidet sich Garo, zur deutschen Botschaft zu gelangen, die ist nur 400 Meter  
14 vom Campus entfernt. Er schafft es, beantragt ein Visum und ein Stipendium beim  
15 Deutschen Akademischen Auslandsdienst. Dann geht es mit dem Flugzeug vom  
16 jordanischen Amman nach Frankfurt und dann nach Freiburg.

17    Ein neues Leben beginnt. Garo, der hochbegabte Jüngling, der in Jordanien geborene  
18 Armenier, wird perfekt Deutsch lernen - Armenisch, Türkisch und Englisch kann er  
19 schon. Er wird in Göttingen promovieren. Er wird Professor in Harburg, einer der  
20 Besten seines Faches Biotechnologie, weltweit gesehen. Er wird zusammen mit der  
21 Industrie mehr als 100 Patente halten. Er wird den Deutschen Umweltpreis gewinnen.  
22 Er wird Mitglied im Lions Club Harburger Berge.

23    Und nun das Sahnehäubchen in einem Leben, das der 59-Jährige als "sehr glücklich"  
24 bezeichnet: Garo ist zum Präsidenten der Technischen Universität Hamburg-Harburg  
25 (TUHH) gewählt worden. An diesem Mittwoch feiert die TUHH die Amtsübergabe im  
26 Audimax. Es übergibt Professor Edwin Kreuzer, ein Lions-Freund von Garo.

27    Wer glaubte, Professor Antranikian wollte zum Ende seiner Laufbahn noch einmal  
28 eine ruhige Kugel schieben, der wird eines Besseren belehrt, wenn er mit dem für sechs  
29 Jahre gewählten TUHH-Präsidenten über den Campus geht: Der Mann sprüht vor  
30 Schaffenskraft und Kreativität: Hier sollen kleine, effiziente Lerngruppen her, dort  
31 schöne, bunte Bänke zum Verweilen, dort ein Café, wo der Student nach Stunden harten  
32 Lernens Kraft tanken kann. "Warum soll nicht ein Sushi-Restaurant oder ein Starbucks-  
33 Café auf unseren etwas tristen Campus kommen?", fragt Garabed Antranikian. "Wir  
34 müssen die Atmosphäre auf dem Campus verbessern."

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

35 Garabed Antranikian will die TUHH nach vorne bringen, man könnte auch sagen: aus  
36 dem manchmal etwas selbstzufriedenen Dornröschenschlaf befreien. "Wir müssen das  
37 Bestmögliche in Lehre und Forschung für unsere Studenten und Akademiker anbieten.  
38 Das Studium an der TUHH muss sehr gut sein und auch Spaß machen..." Garabed  
39 Antranikian nimmt Fahrt auf: "Mittelmaß ist nicht mein Ziel. Wir müssen weltweit  
40 konkurrieren können und im Ranking nach ganz oben kommen. Ohne Geld geht das  
41 natürlich nicht. Es ist doch naiv zu sagen, wir wollten ein bestmögliches Studium  
42 offerieren und bieten dafür altbackene Methoden an. Wir brauchen neue Dozenten,  
43 kleine Gruppen und Teams, in denen jeder mitdenkt. Das wichtigste Potenzial unseres  
44 rohstoffarmen Landes sind bestens ausgebildete, kreative, junge Leute."

45 Junge Leute, die so drauf sind wie er immer ist: wendig. Junge Leute, die tüchtig sind,  
46 nicht nach Stechuhr arbeiten. Die Fragen stellen, die sich andere nicht erlauben. Junge  
47 Leute, die es dürstet nach Erkenntnis, nach Innovation, nach Erfolg.

48 Mit 80 Mark und einem deutschen Wort - Goethe! - im Kopf kommt Garo, damals 26  
49 Jahre alt, im September 1976 nach Deutschland: Im Goethe-Institut soll er binnen sechs  
50 Monaten sprachkompatibel für die deutsche Gesellschaft und Forscherwelt gemacht  
51 werden. "Wir haben in Freiburg viel gefeiert im Studentenwohnheim, ich musste zum  
52 Glück nicht viele Hausaufgaben machen", sagt Garabed Antranikian. "Wir haben viel  
53 zusammen gekocht - dabei habe ich am besten Deutsch gelernt."

54 Wir sind beim Thema Kochen, Garos Leib-und-Magen-Thema! Denn der Mann kocht  
55 à la bonne heure, dreimal pro Woche in seinem Einfamilienhaus im ruhigen Waldesruh  
56 im Landkreis Harburg, fast immer etwas anderes. Er hat unter dem Namen Garo  
57 Antranikian ein Kochbuch veröffentlicht: "Science meets Cooking. Wenn  
58 Wissenschaftler kochen". Darin geben Persönlichkeiten wie die verstorbene Hamburger  
59 Ehrenbürgerin Hannelore Schmidt (Rote Grütze), der Architekt Meinhard von Gerkan  
60 (Ofenkartoffeln mit Parmesan-Trüffelcreme) und die grüne Bundestagsabgeordnete  
61 Krista Sager (Shrimps in Weißwein-Sahne-Soße) ihre Lieblingsgerichte preis. Und  
62 natürlich der Meister selbst, Garo, der uns seinen "Orientalischen Petersiliensalat"  
63 empfiehlt - "mit ganz viel Petersilie, die kaufe ich auf dem Steindamm in St. Georg" -  
64 und auf die Frage, welches der Gerichte ihm am besten schmecke, prompt antwortet:  
65 "Meine natürlich!"

66 Dabei lacht Garabed Antranikian. Er lacht viel an diesem Tag. Er ist ein Uni-  
67 Präsident, der viel lacht! Über seine eigenen Sätze am meisten. Aber auch über unsere  
68 Fragen und Kommentare. "Wir Armenier lachen viel", sagt Garabed Antranikian und  
69 gibt einen Witz zum Besten: "Fragt Radio Eriwan, ob die Schweiz kommunistisch  
70 werden kann. Antwort: Im Prinzip ja, aber schade für das schöne Land."

71 Und Garo liebt Ironie. Er sagt Dinge so, und meint sie ganz anders. Dann lacht er, ein  
72 wenig jugenhaft, wenn der Gesprächspartner die Ironie, die Pointe verstanden hat.  
73 "Ironie", sagt Garabed Antranikian, "ist noch nach drei Tagen gut."

74 Der neue Präsident denkt schnell, liebt die Dialektik. Er ist ein Freigeist, ein Feingeist.  
75 "Wir brauchen mehr Betreuung und neue Veranstaltungen. Die Bereiche Management,  
76 Kunst und Psychologie müssen Einzug auf den Campus halten." Garo setzt zum  
77 nächsten Sprung an: "Wir müssen uns fragen: Wofür steht die TUHH? Wir müssen mit  
78 den Feldern regenerative Energien und Umweltschutz noch stärker Themen generieren,  
79 damit jeder weiß: Dafür steht die TU in Harburg. Wir brauchen auch exzellente

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

80 Forschung und Lehre in den Bereichen Verkehr, Materialwissenschaften und Life  
81 Sciences."

82 Für alle begabten Abiturienten solle seine Uni offen stehen, sagt Garabed Antranikian.  
83 Herkunft, Einkommen und Religion dürfen dabei keine Rolle spielen - ein Fünftel der  
84 TUHH-Studenten kommt aus dem Ausland. Da spricht der Weltbürger Garo, der auf  
85 Armenisch zählt und träumt und in vier Sprachen forscht. Der Weltbürger, dessen  
86 Großeltern aus der Türkei stammen und dort nicht Armenisch sprechen durften. "Mein  
87 Vater stammte aus Silvas in der Türkei und hat als einziger aus seiner Familie den  
88 Völkermord im Jahre 1915 überlebt."

89 Seine Eltern, sie sind verstorben, waren keine Akademiker. Vater Josef war Polsterer,  
90 Mutter Elisa nähte Gardinen. Josef hatte ein kleines Geschäft in der jordanischen  
91 Hauptstadt Amman. Der kleine Garo half seinem Vater in der Werkstatt. Garo wollte  
92 unbedingt studieren, schon als er zwölf Jahre alt war. Er beobachtete Ameisen, "wie sie  
93 im Team arbeiten und wie schnell sie zum Ziel kommen. Wir können viel von der Natur  
94 lernen."

95 Und Garo hatte einen hervorragenden Biologie-Lehrer am Gymnasium. "Wer einen  
96 guten Lehrer hat, ist motivierter", sagt Garabed Antranikian.

97 Wir sind beim Thema Führungsstil, der Präsident mit dem deutschen Pass fängt so an:  
98 "Die Deutschen sind ja nicht gerade sehr optimistisch. Wenn hier diskutiert wird,  
99 kommen erst mal die Nachteile auf den Tisch. Es ist aber besser mit den Vorteilen zu  
100 beginnen. Wenn ich Mitarbeiter lobe, sind sie motivierter."

101 Garabed Antranikian ist wieder Feuer und Flamme: "Man muss loben und motivieren  
102 - viele Manager schaffen das leider nicht. Man muss nicht nur Kinder, sondern auch  
103 Erwachsene loben. Jeder Mensch hat dieses Bedürfnis nach Anerkennung. Es ist  
104 wichtig, dass der Präsident der TU die Mitarbeiter und Studenten wertschätzt. Ich muss  
105 fair und freundlich sein und Respekt gegenüber allen auf dem Campus vermitteln. Und  
106 ich muss offen und transparent sein und nicht alles geheim halten."

107 90 Prozent seiner Kraft wird Garabed Antranikian künftig in das Präsidentenamt  
108 stecken, zehn Prozent in seine Arbeit als Leiter des Instituts für Technische  
109 Mikrobiologie. Von 8.30 Uhr bis 19 Uhr wird er an normalen Tagen arbeiten. "Aber  
110 durch das Internet gibt es ja faktisch keine Schicht im Schacht mehr. Ich kann meine  
111 Mails ja auch in Waldesruh lesen. Aber mir ist es wichtig, manchmal komplett  
112 abzuschalten. Wenn man immer das Gleiche denkt, fördert das nicht die Kreativität."

113 Abschalten: Das macht Garo beim Kochen und einem Glas Wein mit seiner Ehefrau,  
114 der Deutsch-Armenierin Jeanette, 56. Und er hüsert auch gern im Garten herum. Außer  
115 Fahrradfahren hält Garo es sonst wie Winston Churchill: "No sports!"

116 Zum Ende des Rundgangs über den Campus etwas Positives, das entspricht dem  
117 Mann mit dem perfekten Haarschnitt, dem markanten Silberring am linken Ringfinger  
118 und dem bestsitzenden Anzug auf dem Campus - Garo hat selbst als Jugendlicher  
119 Hemden (Markenzeichen: Krawattenreste an Kragen und Taschenrevers) und Hosen  
120 entworfen und sie unter dem Namen "Garos Modell" verkaufen lassen. Das Positive  
121 sind seine Söhne: Sevan, 23, und Armen, 26. Sevan studiert Betriebswirtschaftslehre an  
122 der Hochschule Fresenius in Hamburg. Armen studiert Cinematic Arts - das  
123 Filmmachen - an University of Southern California in Los Angeles. "Von Armen habe  
124 ich die Idee mit dem Sushi-Shop auf dem Campus."

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

125 Und zu guter Letzt die Sinnfrage: "Glauben Sie an Gott, Herr Antranikian?" "Ich liebe  
126 Jerusalem. Ich bin orthodoxer Christ und gehe Weihnachten, Neujahr und Ostern in die  
127 Kirche. Ich fühle Demut vor der Schönheit der Natur und weiß nicht, wie sie entstanden  
128 ist. Ja, da ist eine Macht, aber wie die aussieht, weiß ich nicht. Manchmal ist es gut, das  
129 man etwas glaubt und nicht weiter fragt."